

den, Prozessen, Eigenschaften usw. der objektiven Realität selbst, eigen; sie stehen im Verhältnis des dialektischen — *v. Widerspruchs*, d. h., sie bilden im Rahmen einer gegebenen Qualität eine Einheit, bedingen sich wechselseitig und schließen zugleich einander aus. Logische G. bestehen nur im Denken. Es handelt sich hier um Begriffe oder Aussagen, die einander ausschließen. — *y* *Einheit und „Kampf“ der Gegensätze*

Gegensatz zwischen körperlicher und geistiger Arbeit; aus der Arbeitsteilung in antagonistischen Klassengesellschaften erwachsener sozialer Gegensatz. Die Entwicklung der Produktivkräfte, vor allem durch die gesellschaftliche Arbeitsteilung, führte zur Erzeugung eines Mehrprodukts sowie zur Herausbildung von Privateigentum und Klassen. Dabei schied sich auch die körperliche von der geistigen Arbeit. Die körperliche Arbeit wurde nahezu ausschließlich von den ausgebeuteten Klassen geleistet, während die spezielle geistige Arbeit bzw. deren Nutznießung Privileg der Ausbeuterklassen und der Intelligenz wurde, die in ihrer Mehrheit den Ausbeutern diente. Der G. wurde zu einer Form des Klassengegensatzes, in der Sklavenhalterordnung zwischen Sklaven und Sklavenhaltern, im Feudalismus zwischen abhängigen Bauern und Feudalherren, im Kapitalismus zwischen Lohnarbeitern und Kapitalisten. Im Kapitalismus nimmt der G. besonders scharfe Formen an; zugleich reifen die materiellen Bedingungen für seine Beseitigung heran. Im Sozialismus wird mit der Beseitigung der Ausbeutung des Menschen durch den Menschen der G. überwunden. Mit

dem Übergang zum Kommunismus werden die Voraussetzungen für die Überwindung des wesentlichen Unterschieds zwischen körperlicher und geistiger Arbeit geschaffen.

Gegensatz zwischen Stadt und Land; sozialer Gegensatz, der auf der Ausbeutung des größten Teils der Landbevölkerung durch die herrschenden Klassen der Stadt in der Klassengesellschaft beruht. Der G. ist ein Ergebnis der gesellschaftlichen Arbeitsteilung, der Trennung von Stadt und Land sowie der Herausbildung der Klassengesellschaft. Im Kapitalismus führt die Entwicklung der gesellschaftlichen Arbeitsteilung dazu, daß die Landwirtschaft mehr und mehr Produktions- und Zirkulationsfunktionen an die Monopole in Industrie und Handel abtritt (z. B. Verarbeitung landwirtschaftlicher Rohstoffe, Handel mit Agrarprodukten) und von ihnen in steigendem Umfang industrielle Produktionsmittel bezieht. Dadurch eignet sich das Monopolkapital einen großen Teil des in der Landwirtschaft erzeugten Nationaleinkommens an. Die Ausbeutung der überwiegenden Mehrheit der Bauernschaft macht das Bündnis mit der Arbeiterklasse unter Führung der Arbeiterklasse möglich und notwendig. Der G. verwandelt sich in den entwickelten kapitalistischen Ländern immer mehr in einen Gegensatz zwischen Bauernschaft und Monopolkapital. Der Kampf um die Zurückdrängung der Macht der Monopole - den die kommunistischen und Arbeiterparteien mit allen Mitteln unterstützen - ist auch darauf gerichtet, den G. abzubauen. Aber erst wenn das Privateigentum an Produktionsmitteln und die Ausbeuterklassen beseitigt sind, d. h.